

Arbeit 4.0 - ein Begriff der immer flexibleres Arbeiten von überall aus beinhaltet. Keine festen Arbeitsplätze, keine festen Arbeitszeiten. Nicht erst seit der Corona-Pandemie wird dies immer mehr vorausgesetzt und bringt Arbeitnehmern wie auch Arbeitgebern Vorteile. Sogenannte Coworking Spaces schaffen hier den Spagat zwischen stationärer Arbeit im Büro und von Kollegen und sozialen Kontakten isolierter Arbeit im Homeoffice. Allerdings müssen sensible Daten und teure Technik bestmöglich geschützt werden. Die biometrische Zugangskontrolle zu den Coworkingspaces kann hier eine effektive Lösung sein und bietet vom Einbuchen bis zur Abrechnung eine breite Palette an Möglichkeiten.

## Einsatz von Handvenenscannern in Coworking Spaces

#biometrie

#handvenen

#zugangskontrolle

### Biometrisches Einbuchen in Coworking Spaces

Coworking Spaces erfreuen sich immer größerer Beliebtheit und werden nicht erst seit der Corona-Pandemie gerne - natürlich mit den gegebenen Hygienemaßnahmen - als Homeoffice-Ersatz genutzt.

Wörtlich übersetzt bedeutet „Coworking“ „nebeneinander arbeiten“ oder „zusammenarbeiten“. Das Coworking findet meist in den sogenannten Coworking Spaces statt. Dabei findet man heute die modernen Arbeitsplätze nicht mehr nur in den großen Metropolen, es haben sich auch regionale Angebote im ländlichen Raum entwickelt. Die Arbeitsplätze in zumeist hellen, freundlichen und weitläufigen Arealen zeichnen sich vor allem durch Unabhängigkeit, Flexibilität und Zugänglichkeit aus. Die Nutzer können oft über verschiedene Preismodelle wählen, wann sie wie lange und wie oft die Arbeitsplätze nutzen möchten und welche technischen Gegebenheiten sie benötigen. Eine der Leitideen des Coworking ist, das Experten aus vielen unterschiedlichen Berufsfeldern aufeinander treffen und so Synergien entstehen können.

Somit ist das Einmieten in einen Coworking Space nicht nur für Freiberufler interessant, sondern bringt auch Unternehmen einige Vorteile. Für die Arbeitnehmer entfallen mitunter lange Anfahrtswege zur Arbeit und sie sind anders als im Homeoffice nicht beruflich und sozial isoliert. Für die Unternehmen entfallen die Kosten, die ein Arbeitsplatz im Betrieb generiert, liegen diese doch bei zwischen 600 € und 1000 € monatlich, wohingegen eine Arbeitsplatz in einem Coworking Space zwischen 220 € und 250 € im Monat kostet.

### Regulierung von Einlass bis zur Rechnung

Wie kann hier die Biometrie helfen, die Coworking Spaces für Betreiber und Nutzer noch komfortabler zu gestalten?

Für den Betreiber ist es ein herausstechendes Alleinstellungsmerkmal, wenn er seine Kunden über die Identifizierung per Biometrie eine breite Palette an Vorgängen abwickeln lassen kann und diese Einbuchung ins System nur einmalig per Handvenenscan erfolgen muss.

Von der Ankunft und dem Parken auf dem Gelände, dem Zutritt zum Gebäude, über das Öffnen des Laptopschranks, die Entnahme von Snacks aus dem Süßigkeitenautomaten bis hin zur Rechnungsstellung, können alle Vorgänge realisiert werden. Und dies alles mit einer geringen Hardwareausstattung, was den Aufwand für Betreiber aber auch Nutzer gering hält. Und dies bundesweit. Ist ein Nutzer erstmal in der Datenbank eines Coworking Space Betreibers erfasst, kann er sich über das biometrische Merkmal Handvene in allen weiteren Standorten einfach und schnell einbuchen und somit beispielsweise auf Dienstreisen jederzeit effektiv arbeiten.

Möglich ist auch eine Verifikation per mobilen Endgerät bei der eine doppelte Identifizierung per **Template on Mobile Device** stattfindet. Nähert sich der Nutzer mit seinem Mobiltelefon einem Zutrittspunkt, erkennt das System anhand des Templates, dass es sich um den jeweiligen



Kunden handelt und dieser muss sich nur noch per Handvenen identifizieren. Das reduziert die Matchtime des Systems signifikant. Gelöst wird dieses Verfahren über Bluetooth Low Energy (BLE).

#### Die berührungslose Zutrittskontrolle mittels Handvene

Der ManuScan-Handvenenscanner wird in einer Standard-Unterputzdose verbaut – so entsteht kaum mehr Aufwand als beim Einbau eines handelsüblichen Lichtschalters. Die Versorgung findet über Ethernet (PoE) statt. Die Leser sind an eine hutschienenfähige Authentication Unit (AU) angeschlossen, die in einem gesondert gesicherten IT-Raum im 19" Rack betrieben wird. Er ist durch alle gängigen Hardware-Schnittstellen bestmöglichst auf die einfache Integration in bestehende Sicherheitsinfrastrukturen vorbereitet und gewährleistet durch die integrierten Soft- und Hardware Backupsysteme eine maximale Systemverfügbarkeit.

Bei positiver Authentifizierung (durch Scan der Handvenen in Verbindung mit RFID und/oder optional Eingabe eines PIN-Codes oder eben der vorherigen Verifikation per Smartphone) wird den bestehenden Zutrittskontroll- und Protokollierungssystemen ein kompatibles Signal als Rückmeldung gegeben.

**„Wir können auf diesem Wege sensible Türen mit Handvenenscannern sichern, ohne die gesamte Zutrittskontrollinfrastruktur austauschen zu müssen.“ – Dr. Alexander W. Lenhardt, CEO iCOGNIZE GmbH**

Durch das einzigartige biometrische Merkmal „Handvenen“ bietet dieses System dem Anwender nicht nur maximale Sicherheit, sondern gleichzeitig höchsten Nutzerkomfort. Denn der ManuScan Indoor Handvenenscanner arbeitet kontaktlos und nichtinvasiv und sorgt mit seinem einzigartigen optischen Handpositionierungssystem für eine intuitive Nutzung und hohe Nutzerakzeptanz.

## Vorteile der ManuScan Indoor Handvenenscanner der Firma iCOGNIZE im Einsatz in Coworking Spaces

- RGB-LED Benutzerführung
- Sicherer als Irisscan-Verfahren
- FAR < 0,00008% (False Acceptance Rate)
- FRR < 0,01% (False Rejection Rate)
- Sabotagedetektion (Kontakt, Erschütterung)
- Einfache Integration in bestehende Systeme
- Integrierter PIN-Code-Leser
- Zertifiziert nach CE, BSI (Komponenten)

### Vorteile beim Einsatz:

- Pin-Codes können ausgespäht oder weitergegeben werden, dies kann mit den berührungslosen biometrischen Zugangssystemen von iCOGNIZE nicht passieren.
- Zusammenspiel mit vorhanden Techniken ( Schließfachanlagen / RFID Zutrittskontrolle etc. ) ist durch die Vielzahl an Schnittstellen möglich und durch eine Fülle von Projekten nachweislich umgesetzt.
- Eine Wartung muss nur einmal jährlich erfolgen.

